

Autorinnen:  
Astrid Müller und Stephanie Wenck  
Lizenz: [CC BY-NC-SA 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/)

### Schlagworte

Deutschdidaktik  
Vorlesegespräch  
Inklusiver Literaturunterricht  
Evaluation von Lehrveranstaltungen  
Textvignette

## Seminaraufgabe und Seminarevaluation: Lernfortschritte Studierender zum Vorlesegespräch im inklusiven Deutschunterricht

### Materialbeschreibung

Das Vorlesegespräch gilt als Unterrichtsform mit besonderem Potential für differenzierten Literaturunterricht (vgl. Spinner2004). Auf der Basis der konkreten Auseinandersetzung mit dem Lernpotential von Vorlesegesprächen sollen Studierende der Sonderpädagogik und der Regelschullehrämter in Tandems Kriterien für inklusiven Deutschunterricht erarbeiten, kritisch den Einsatz des Vorlesegesprächs als Lernangebot im inklusiven Deutschunterricht reflektieren, Ideen zur Auswahl von geeigneten Bilderbüchern entwickeln, das Vorlesen üben und wichtige Impulse und Fragen für Vorlesegespräche ableiten.

Um den Lernfortschritt der Studierenden beurteilen zu können, kann zu Beginn und am Ende des Semesters im Seminar die folgende Textvignette eingesetzt werden. In dieser werden Ausschnitte aus einem Vorlesegespräch in einer inklusiven Klasse wiedergegeben, zu denen die Studierenden ihre Eindrücke schildern und Handlungsoptionen beschreiben sollen. Die Antworten werden mittels qualitativer Inhaltsanalyse nach Mayring ausgewertet, wobei sich die Analyse-Kategorien aus den Lernzielen des jeweiligen Seminars ergeben. So kann sichtbar gemacht werden, inwiefern die Studierenden Seminarinhalte nicht nur als deklaratives Wissen erworben haben, sondern auch für Unterrichtsanalysen anwenden können.

Zu den wichtigsten Erkenntnissen der bisherigen Erprobung der Vignetten gehört, dass Studierende der Sonderpädagogik und Studierende der Regelschullehrämter unterschiedliche Beobachtungsschwerpunkte setzten, so dass gemischte Seminare eine gute Chance zur Perspektivenverschränkung darstellen. Ein möglicher Analyseschwerpunkt ist, welche Faktoren schwerpunktmäßig in den Blick genommen werden: die Kinder mit ihren individuellen Voraussetzungen, die Gestaltung der Lehr-Lernsituation oder das Handeln der Lehrperson. Im Sinne des inklusiven Lernens sollten die beiden letzten Punkte in der Ausbildung stärker in den Fokus gerückt werden.

### Inhaltsübersicht

1. Arbeitsauftrag
2. Aufgaben
3. Literatur

## Arbeitsauftrag

Im Folgenden wird Ihnen eine Unterrichtssequenz zum Lernbereich „Lesen und Umgang mit Medien“ in einer 1. Klasse präsentiert.

Es geht um das Bilderbuch „Ein Schaf fürs Leben“ von Matter, M. (2009).

Im Bilderbuch wird die Geschichte von einem hungrigen Wolf erzählt, der auf eine geeignete Situation wartet, um ein Schaf aufzufressen. Die beiden ungleichen Tiere freunden sich im Verlauf der Geschichte an, wodurch es dem Wolf schwerfällt, seinen Hunger nach Schaf zu stillen. Doch Wolf bleibt Wolf. Bevor seine Gier übermächtig wird, schickt er das Schaf weg und die beiden Freunde müssen sich für immer trennen.

Die Lehrkraft (LK) liest den folgenden Textauszug vor:

„Und gibt´s da auch Türme? Und Plätze?“, fragte das Schaf.

„Haushoch und himmelsbreit“, antwortete Wolf. (...) Schaf seufzte. „Lass uns schnell weiterfahren, Wolf. Ich kann es kaum erwarten. Ist es noch weit?“

Wolf antwortete nicht. Er hatte einen komischen Knoten im Magen und fummelte am Seil des Schlittens herum. (ebd. S. 19)

Es entwickelt sich das unten aufgeführte Gespräch:

Rehan: ich, bauchweh (krümmt sich, verzerrt die Miene, hält den Bauch) ja und jetzt nicht mehr essen (lacht) rehan und leonie freund, nicht essen (lacht).

LK: ja, der wolf hat einen knoten im magen (krümmt sich, verzerrt die Stimme) da man einen freund nicht auffrisst.

Elisa: ja, er hat ein ungutes gefühl, weil er das schaf kennen gelernt hat und es ganz sympathisch findet, deswegen, äh, kann er es nicht einfach auffressen (lächelt Rehan zu).

Ole: (lacht laut und tritt mit den Füßen gegen die Stuhlbeine) mein äh, mein äh (lacht und wackelt mit dem Oberkörper unruhig hin und her) ja mein äh opa hat auch schafe, (mit lauter Stimme) ganz viele, die die die äh stinken (lacht laut und verzerrt dabei sein Gesicht zu einer Grimasse) und die schmecken gut.

Ali: (lacht laut auf) igitt, das schmeckt nicht. Die stinken doch (lacht, die ganz Klasse lacht) LK: ole und ali, das passt jetzt gar nicht. haltet ihr euch beide an unsere gesprächsregeln! Ali: (lacht) die stinken und du isst die (lacht laut).

Ole (springt auf und schreit Ali an): sei still, hör auf (weint) das stimmt nicht.

LK: ole (spricht mit ruhiger Stimme). du hast recht, schafe können ganz gut schmecken. wer von euch hat denn schon einmal schaffleisch gegessen? (Emily hebt die Hand)

LK: emily, wann hast du denn schaffleisch gegessen? (lächelt Emily an)

Emily: mir schmeckt das auch nicht, aber mein papa macht das, der isst das gerne und das stinkt gar nicht (schaut Ali böse an, Ali schaut weg und hört auf zu lachen).

LK: was denkst du? schmeckt dem wolf schaffleisch (einige SuS melden sich) Ali: (lacht) nein, das stinkt doch (lacht).



LK: (Lehrkraft ruft einen der SuS, die sich gemeldet haben auf) Justin, schmeckt dem Wolf das Schaffleisch?

Justin: ja, der will das Schaf fressen, weil es so gut ist. LK: woher weißt du das?

Justin: das steht im Buch. LK: wo steht das im Buch?

Lea: der Wolf träumt doch davon, dass er das Schaf auffressen will.

LK: kannst du das noch einmal genauer sagen. Wann träumt der Wolf, dass er das Schaf fressen möchte. (Rehan fängt an zu lachen, sie wird immer lauter und lauter)

Justin: Rehan hör auf zu lachen, das stört (Rehan lacht weiter und wird immer lauter, die LK macht das Leisezeichen, nur wenige SuS reagieren darauf)

Lea: Frau D., kann Rehan nicht rausgehen mit Herrn K.? LK: (macht das Leisezeichen) ....

### Aufgabe 1

Was fällt Ihnen an dieser Unterrichtssequenz auf? (Bitte formulieren Sie in ganzen Sätzen)

### Aufgabe 2

Entwickeln Sie Handlungsalternativen zu dieser Unterrichtssequenz. (Bitte formulieren Sie in ganzen Sätzen)

### Literatur

Spinner, Kaspar (2004): Gesprächseinlagen beim Vorlesen. In: Härle, G.; Steinbrenner, M. (Hrsg.): Kein endgültiges Wort. Die Wiederentdeckung des Gesprächs im Literaturunterricht. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, S. 291-307.